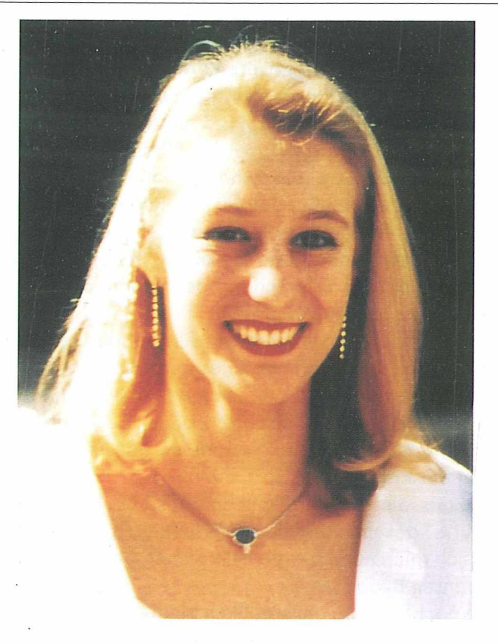
Atalanta (Dezember 2003) **34**(3/4): 463-464, Würzburg, ISSN 0171-0079



In Memoriam Christine Fischer

24.II.1973-28.II.2003

Am 28.II.2003 ist meine Frau Christine nach einem viel zu kurzen, mit Entomologie ausgefülltem Leben im Alter von knapp 30 Jahren von uns gegangen. Geboren am 24.II.1973 in Tegernsee erblickte sie das Licht der Welt und zu Ende ihrer Realschulzeit lernte ich sie im April 1989 im Zuge lokalfaunistischer Aktivitäten im damals möglichen Rahmen näher kennen. Sie hatte sich für meine nächtlichen Fangaktionen sehr interessiert; eine Eigenschaft die man sich als Entomologe bekanntlich bei jungen Frauen meist vergeblich wünscht. In der folgenden Zeit entstand eine harmonische Lebensgemeinschaft und innige Liebe, die von gemeinsamen Interessen weitgehend geprägt war. Ich hatte meine Zeit bei der Bundeswehr im Herbst desselben Jahres beendet und einen Studiengang der Mathematik begonnen, während sie eine Lehre als Augenoptikerin begann. Mangels finanzieller Mittel waren unsere entomologischen Aktivitäten auf den mit den Auto erreichbaren Nahbereich beschränkt. Es folgten Reisen zu den oberösterreichischen Seen, dem Neusiedler See, nach Ungarn und nach Tirol bis zum Gardasee. Sehr bald hatte ich mit einem Job im Schulbereich der Mathematik Fuß gefaßt und so konnten wir in den Semesterferien schon per Flugreise unsere Interessen bezüglich der Schmetterlinge ausleben. Teneriffa, La Palma, die griechischen Inseln Rhodos und Kreta, Malta und die Algarve waren unsere ersten Reiseziele gewesen, wobei eine Erkundung der Landschaften mit dem

Mietwagen stets dem bequemen Hotelurlaub vorgezogen wurde. Verlängerte Wochenenden wurden mit zahlreichen Fahrten in die Schweizer Berge oder nach Norditalien ausgefüllt. Sie hatte nach Beendigung ihrer Lehre eine Halbtagsstelle als Arzthelferin begonnen, die ihr mehr Freizeit bot. In den 90er Jahren haben wir unsere Vorliebe für den hohen Norden entdeckt und unser Reisestil wurde mehr im Sinne einer Treckingtour gestaltet. Ich erinnere mich an Wanderungen durch die Tundra von Schwedisch-Lappland mit teereichen Abenden am Lagerfeuer in der Mitternachtssonne vor Lapporten am Fuße des Nissuntjarro, an nächtliche Jeepfahrten durch Island, die bei jedem auf der Straße sitzenden Spanner mit einer Vollbremsung endeten und an sonnenwarme Tage auf Grönland, gefolgt von Regenstürmen, die uns bis zu 30 Stunden im Zelt gefangen hielten. Am 30.IX.1994 heirateten wir in Wildbad Kreuth und unsere Hochzeitsreise führte uns in den Hohen Atlas Marokkos. In den letzten Jahren verfestigte sich unser Interesse immer mehr auf die Erforschung der Sesien, die als unauffällige Schmetterlingsfamilie noch viel Neues zu bergen versprach.
All diese Erfahrungen und die Fangergebnisse wurden auf den zahlreichen alljährlichen Treffen - von denen sie nicht bereit war auch nur eines auszulassen - mit unserem immer größer werdenden Bekanntenkreis ausgetauscht. War ich mit meinen Freunden allein auf Tour, so war ihr stets der Verlauf meiner Zuchten im Kühlschrank oder am Balkon wichtig und sie kümmerte sich um die Futterbeschaffung der Raupen. Ansonsten gab sie sich der Seidenmalerei, dem Sport oder dem Erlernen der italienischen Sprache hin.
Der große Entomologenkreis, der regelmäßig in gemütlichem Rahmen zusammen kam, hat sie als „eine aus unserer Mitte" gesehen und ihren Verlust auch so empfunden.
An dieser Stelle möchte ich mich noch für die zahlreichen Beileidsbekundungen von Seiten unserer Freunde und Bekannten bedanken.
Sie wird allen, die sie gemocht haben, unvergeßlich bleiben. Der nach ihr benannte Schmetterling *Nokona christineae* FISCHER, 2003 (Sesiidae) soll uns dabei unterstützen, sie für immer in bester Erinnerung zu behalten.

HEINZ FISCHER